

Balladen aus Schottland, Irland und England

Konzert mit der John Wright Band in der Alten Weberei in Triesen

Es ist wieder so weit: Auf Wunsch der Fans kommt das ausdrucksvolle Trio aus Schottland (John Wright, Kenny Spears und Stewart Hardy) mit seinen feinen virtuos und gefühlvoll vorgetragenen Balladen aus Schottland, Irland und England heute Donnerstag, den 2. November um 20.00 Uhr in die Kleinkunsthöhle «Alte Weberei» Triesen, Dorfstrasse 24, ehemalige Spörryfabrik, Eingang Radio L, 9495 Triesen. Karten an der Abendkasse. Eintritt 25.- Franken.

John Wright knistert vor Bühnencharisma und allein seine Ausstrahlung fasziniert den Zuhörer. Wenn er denn noch mit wunderschöner Stimme ein ausgewähltes Songprogramm international anerkannter Grössen serviert, kann durch-



Heute Donnerstag, den 2. November 2000 gastiert John Wright Band mit Balladen aus Schottland, Irland und England in der Alten Weberei in Triesen.

aus ein wohliges Frösteln den Rücken rauf und runter gehen!

Seit seiner Entdeckung im Jahre 1993 durch das englische

Fellside Records Label ging die Karriere des zeitweise als Schä-

fer arbeitenden Sängers rasend vorwärts. In schneller Zeit wurden mehrere Europatourneen gespielt und jeweils von neuen Tonträgern begleitet: «Ride The Rolling Sky», «John Wright Band», und «The Things We've Handed Down» sowie ein zur Tournee rechtzeitig erscheinendes neues Album dokumentieren John Wrights musikalische Genialität und sein Feingefühl in der Songauswahl, die sowohl aus dem Angebot an hervorragenden Songs aus Schottland, Irland und England besteht, aber auch vor den zeitgenössischen Songwritern Nordamerikas nicht Halt macht. Begleitet wird John Wright auch in diesem Jahr vom Gitarristen Kenny Spears und dem hervorragenden Fiddler Stewart Hardy, der auch schon mit der legendären englischen Folkformation «Lindisfarne» auftrat. Ein Abend mit musikalischem Tiefgang und mit viel Stimme und Virtuosität!

NACHRICHTEN

Entspannungs-Techniken

SCHAAN: Heute Donnerstag um 20 Uhr findet im Gemeinschaftszentrum Resch ein Vortrag mit Ingo Wunderlich, Heilpraktiker und Dozent, statt. Herr Wunderlich spricht über Entspannungstechniken - Meditation und Autogenes Training, über Methoden des Stressabbau und über Wege, zu sich zu kommen und das «Lebenswerte» zu finden.

Über Stress, Konflikte, Zeitdruck und Überlastung spricht man heute mehr als je zuvor. Auch Lösungsmöglichkeiten werden in vielfältiger Form angeboten, und jeder meint, mit seiner Methode den Stein der Weisen gefunden zu haben. Doch die Praxis sieht oft ganz anders aus. Anfänglich gut erscheinende Techniken funktionieren nur bei wenigen Menschen auch auf Dauer. In diesem Vortrag sollen einige dieser Methoden praktisch dargestellt und ausprobiert werden, so dass jeder einzelne Mensch für sich persönlich entscheiden kann, was ihm hilft. Manchmal liegt das Heil nicht in einer, sondern in der Kombination mehrerer guter Praktiken. Informationen bei Ilse Schweizer, Naturheilpraxis, Bahnstr. 54, Tel. 233 29 60.

Diavortrag: Die Hochkulturen Mexikos

SCHAAN: Nicht, wie ursprünglich ausgeschrieben am 3., sondern erst am Freitag, 10. November findet der Dia-Vortrag über das Kulturvolk der Azteken statt (20.15 Uhr, Haus Steingegerta). Veranstaltet von der Erwachsenenbildung Steingegerta, keine Voranmeldung, Abendkasse.

Drei-Länder-Treffen namhafter Wirtschaftswissenschaftler

Von 1. bis 3. November 2000 treffen sich Ökonomen aus aller Welt zur Jahreskonferenz des World Economic Freedom Network in Liechtenstein, Feldkirch und Buchs. Die Wirtschaftswissenschaftler veröffentlichen alljährlich ein Ranking der wirtschaftlichen Freiheit (www.freetheworld.com) und werden über die Weiterentwicklung des Index beraten.

Die Schweiz lag im jüngsten Ranking von über 120 Staaten auf Platz neun, Österreich auf Platz 25. In den neuen Index soll auch Liechtenstein aufgenommen werden.

Als liberalste Länder wurden

zuletzt Hongkong und Singapur ermittelt, die sich beide den ersten Platz teilen. Erstes europäisches Land ist Grossbritannien (5).

Ausschlaggebend für eine gute Position sind insbesondere eine niedrige Staatsquote, gemässigte Steuersätze, freie Kapital- und Warenmärkte, Preisstabilität und ein wirkungsvolles Rechtssystem. Das Ranking wurde in der Vergangenheit von den Nobelpreisträger Milton Friedman, Douglass C. North und Gary S. Becker unterstützt. Zu den diesjährigen Teilnehmern zählen unter anderem der Chefökonom des Wirtschaftsausschusses des US-Senats und

der wirtschaftliche Berater des russischen Präsidenten.

Auf dem Programm stehen ein Empfang bei Fürst Hans-Adam II., ein Dialog mit Vorarlberger Industriellen und dem Bürgermeister von Feldkirch sowie ein Abendessen mit dem Stellvertretenden Regierungschef Liechtensteins, Michael Ritter. Veranstalter sind das Fraser Institute in Vancouver, das Liberale Institut in Zürich, das Institut für Wirtschaft und Politik in Wien und die Industriellenvereinigung Vorarlberg. Unterstützt wird die Gesamtorganisation durch Liechtenstein Tourismus und dem Amt für Volkswirtschaft.

Das angesehene britische Wirtschaftsmagazin «Economist» bezeichnete das regelmässig veröffentlichte Ranking

im Vorjahr als «die bislang beste Methode, wirtschaftliche Freiheit zu definieren und messen.» (paf)



TAKINO

The Cube

Dieser CUBE ist ein Gebilde zwischen Kafka und Twilight Zone. Eine Art überlebensgrosser «Rubik's Cube», der zum Schauplatz eines tödlichen Verwirrspiels wird. Eine Gruppe von sechs Personen befindet sich in diesem labyrinthischen Raum, aus dem es scheinbar keinen Ausweg gibt. Ein herrschsüchtiger, aber hochmotivierter Polizist, eine Ärztin, die an eine Verschwörung glaubt, eine schüchterne Mathematikstudentin, ein entflohener Krimineller, ein Nihilist und ein autistischer junger Mann verlaufen sich in immer neuen Kammern, die gefährliche Fallen bergen. Das Ziel ist es, den Würfel zu verlassen, bevor man aus Mangel an Essen, Trinken, Luft - oder noch

Schlimmerem - zu Grunde geht. Dient das irgendeinem reichen Typ zur Unterhaltung? Ist es das Resultat einer multinationalen Verschwörung? Oder sind Aliens am Werk? «The cube» ist von Samstag bis Dienstag um 20 Uhr im TaKino zu sehen.

Dead Ringers

Bereits in «The Dead Zone» und «The Fly» war eine Entwicklung von äusseren Schockeffekten hin zur Studie psychischer Abgründe festzustellen. Mit «Dead Ringers» löst Cronenberg schliesslich dieses Versprechen ein und setzt neue Akzente. Die intensive Beschäftigung mit einer wahren Begebenheit - zugrunde liegt der Fall der New-Yorker Ärztin Zwillinge Marcus - schlägt sich in diesem geschliffenen klaren und zugleich verstörenden Film nieder. Erzählt wird die Ge-

schichte der beiden erfolgreichen Gynäkologen Berverly und Elliot Mantle, deren symbiotische Zwillingenbeziehung aus dem Gleichgewicht gerät, als Berverly sich in die Schauspieler Claire Niveau verliebt.

David Cronenbergs Meister-Thriller ist am Samstag um 22 Uhr im TaKino zu sehen.

Romeo + Juliet

Dieser rabiate australische Shakespeare-Knaller blitzt wie eine Klassiker-Handgranate in den Gewalttäter-Alltag des Kinobios: Der gigantisch-mörderische Familienhass-Comic aus einem lateinamerikanischen bi-gotten und Mafia-verkommenen «Verona Beach» ist auf jeden Fall sehenswert. Gesprochen wird Shakespeare, gespielt aber Quentin Tarantino. «In den USA ist «Romeo und Julia» ein Hit, alle lieben den Film, nur die Akademiker aus dem Mittelwesten meinen, mein Film sei nicht die Art, wie John Barrymore spielen würde. Aber ich finde, dass Shakespeare der fabelhafteste Geschichtenerzähler ist mit der einzigartigen Fähigkeit, das Wesen und die Natur des Menschen offenzulegen. Wir wissen heute, dass sein Publikum 3000 betrunkenen, grölenden Partygänger waren. Seine Stücke mussten mit Bärenkämpfen und Prostitution konkurrieren können.

Dieser Shakespeare-Knaller ist am Sonntag um 18 Uhr und am kommenden Donnerstag um 20 Uhr im TaKino zu sehen.

«La Veuve de Saint-Pierre»

Ab heute Donnerstag im Schlosskino Balzers

Ab heute Donnerstag ist im Schlosskino Balzers das fesselnde Meisterwerk von Patrice Leconte «La Veuve de Saint-Pierre» (Die Witwe von Saint-Pierre) zu sehen.

«Der Mann, den man verurteilt, ist ein anderer als derjenige, den man hinrichtet»: Um eine hochbrisante These kreist Patrice Leconte's neuester Film. Er titelt wunderbar zweideutig La Veuve de Saint-Pierre, was in Französisch soviel wie «die Witwe», aber auch die «Guillotine von Saint-Pierre» heisst. Man schreibt das Jahr 1849, Pauline, oder eben Madame La, wie sie im Film heisst, ist ihrem Gatten Jean, einem Captain, aus Paris nach Saint-Pierre, eine kleine Insel in der Nähe Neufundlands, gefolgt. Hier, erzählt Madame La, liegen die Nebel oft tagelang sturmdick in den Sandbänken; die Geschichte, auf welcher La Veuve de Saint-Pierre beruht, ist wahr. In einer solchen nebligen Nacht nämlich geschieht ein Mord. Am nächsten Tag wird der Mörder gefasst: der Fischer Neel Auguste (Kultregisseur Emir Kusturica in seiner ersten, grossen Rolle). Er wird zum Tode verurteilt. Doch auf Saint-Pierre gibt's weder Guillotine noch Henker - und bis die bei-

den von Paris an ihren Bestimmungsort gelangen, vergeht viel Zeit, während Neel unter des Captains Aufsicht steht, kümmert sich Madame La mit Unterstützung ihres Gatten um den Mörder: eine bizarre Menage à trois ist Patrice Leconte's La Veuve de Saint-Pierre, eine Liebesgeschichte von drei Personen, die aus der Kraft eines Paares entsteht. Denn «uns», sagt Captain Jean, unverhofft zum Protektor

eines Mörders geworden, zu Pauline, «uns kann nichts trennen». La Veuve de Saint-Pierre ist grosses menschliches Kino. Eine Parabel über die Kraft der Liebe und des Verzeihens und über die Wandlungsfähigkeit der Menschen. Ein Film, der dank dem grossartigen Spiel seiner Hauptdarsteller - nebst Kusturica spielen Juliette Binoche und Daniel Auteuil - von erschütternder Intensität ist.



Ab heute Donnerstag ist im Schlosskino Balzers «La Veuve de Saint-Pierre» zu sehen.

Marxer & Heeb
 Baugeschäft AG • Eschen und Nendeln
 Tel. Werkhof 075 373 41 30 • Natel 079 696 00 18

Wir erstellen für Sie:

- Wohnungsba
- Renovationen
- Tiefbau
- Belagsarbeiten
- Umgebungsarbeiten
- Betonbohren